

Andreas Bieberstedt/Jürgen Ruge/Ingrid Schröder

Hamburger Variablenkatalog.

Katalog sprachlicher Variablen zur metrischen Dialektalitätsmessung

Vorbemerkungen

Der nachfolgende Katalog sprachlicher Variablen wurde im Rahmen des variationslinguistischen Forschungsprojektes „Hamburgisch – Sprachkontakt und Sprachvariation im städtischen Raum“ entwickelt. Er enthält 69 ausgewählte phonologische Kennformen der niederdeutschen Ortsdialekte von Kirchwerder und Altenwerder aus den Bereichen Konsonantismus und Vokalismus und dem Bereich der Assimilationserscheinungen und Allegroformen. Der Variablenkatalog bildet die Grundlage für die Ermittlung der Dialektalität sprachlicher Äußerungen lokaler Dialektsprecher in niederdeutsch und hochdeutsch basierter Rede auf Basis eines projektinternen metrischen Messverfahrens. Er verzeichnet Realisierungsformen (Varianten) ausgewählter lautlicher Variablen auf insgesamt vier Stufen des regionalen Varietätenspektrums. Neben der Stufe des hochdeutschen Standards (Stufe 0) und des lokalen niederdeutschen Basisdialektes (Stufe 3) sind dies eine Zwischenstufe im Hochdeutschen (hochdeutsch basierte regionale Umgangssprache) sowie eine Zwischenstufe im Niederdeutschen (nicht basisdialektales regionales Niederdeutsch). Bedingt durch die Konzeption des Messverfahrens sind als Ausgangspunkt des Variantenvergleichs und als Bezeichnung der Variablen die Formen des hochdeutschen Standards angesetzt. So erfasst beispielsweise Variable 24 die positionsabhängige Durchführung bzw. Nichtdurchführung der Zweiten Lautverschiebung beim stl. Plosiv *t* in einer sprachlichen Äußerung. Ausgehend vom hochdeutschen Standard, wo die Lautverschiebung *t* zu *s* erfolgt ist, wird die Variable als „stl. Frikativ [s] im Auslaut“ bezeichnet und mit dem Kennwort „das“ versehen. Als Variante des hochdeutschen Standards (Stufe 0) wird der Frikativlaut [s], als Variante des lokalen Basisdialektes (Stufe 3) der stl. Plosiv [t] angesetzt. Die hochdeutsche und die niederdeutsche Zwischenstufe sind je nach Variable ebenfalls mit Varianten besetzt, allerdings nicht in jedem Fall. Verschiedentlich halten der Basisdialekt, der Regionaldialekt oder die hochdeutsche regionale Umgangssprache mehrere Möglichkeiten zur Realisierung einer Lautform bereit; in diesen Fällen sind für die jeweiligen Stufen mehrere Varianten angegeben. Neben den Hauptvarianten können auf nichtstandardsprachlichen

Stufen auch Neben- oder Sonderformen vorkommen. Als Nebenformen (NF) werden solche lautliche Abweichungen von einer Hauptvariante bezeichnet, die entweder systematisch oder aber lexemgebunden auftreten und die in die Dialektalitätsmessung einbezogen und jeweils der Stufe der Hauptvariante zugeordnet werden. Als Sonderformen werden systematisch oder aber lexemgebunden auftretende lautliche Abweichungen von einer (zumeist basisdialektalen) Hauptvariante bezeichnet, die nicht in die Dialektalitätsmessung einbezogen werden.

Bei einigen Variablen treten auf den unterschiedlichen Stufen homophone Varianten auf, so etwa bei Variable 01 (sth. Plosiv [b] im Inlaut, Kennwort „siiben“), deren standardsprachliche und basisdialektale Realisierung jeweils gleichlautend als sth. Plosiv [b] erfolgt. Die Zuordnung solcher gleichlautender Varianten zur jeweiligen Stufe erfolgt nach der wortinternen Lautumgebung. Ergibt die engere Lautumgebung keinen Aufschluss über die Zuordnung, wird die Wortumgebung herangezogen.

Die Schreibung der Variablen und weiterer Laute folgt den IPA-Richtlinien. Die Schreibung der Kennwörter und Beispiele folgt den Transkriptionsrichtlinien des Forschungsprojektes „Hamburgisch. Sprachkontakt und Sprachvariation im städtischen Raum“ und versucht eine möglichst exakte Wiedergabe der Lautung bei gleichzeitiger guter Lesbarkeit (gewährleistet durch die Verwendung des normalen Alphabets – die einzige Ausnahme stellt das Sonderzeichen å zur Wiedergabe des Lautes [ɔ] dar). Die Schreibkonventionen sind in dem nachfolgenden Beitrag „Hamburger Transkriptionskonventionen“ einsehbar.

Die folgenden katalogspezifischen Abkürzungen finden Verwendung:

AW	= Altenwerder
Basisd. ND	= niederdeutscher Basisdialekt
HD	= Hochdeutsch
KW	= Kirchwerder
ND	= Niederdeutsch
NF	= Nebenform
Standard HD	= hochdeutscher Standard
sth.	= stimmhaft
stl.	= stimmlos
ZS HD	= Zwischenstufe im Hochdeutschen
ZS ND	= Zwischenstufe im Niederdeutschen

A. Phonologische Messung

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
I. Konsonantismus							
1.	sth. Plosiv [b] im Inlaut Kennwort: siiben	[b]	-	[v] NF im Auslaut: [f]	[b] NF im Auslaut: [f]	<ul style="list-style-type: none"> - siiben > sööwn > sööbm; - selbe > sülwe > sülbe; - aaber > äwer > oober; - Leeben > Leewn > Leebm; - üüber > ööwa > ööba; - eeben > eewn > eebm; - halbe > halwe > haabe / NF: half / haaf <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elbe > Elf; - Stuube > Stuuf 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel von [b] und [v] aufgrund getrennter Entwicklung im HD und ND¹ 2. im Hamburger ND lautliche Realisierung nd. [v] intervokalisch oder zwischen Konsonant und Vokal als [b]² 3. im Lokaldialekt wird anstelle des nd. [v] der sth. Plosiv [b] realisiert <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. im Auslaut steht im Hamburger ND und im Lokaldialekt der Frikativ [f] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 bei [b] nach Lautumgebung • Zuordnung 2 oder 3 bei [f] nach Lautumgebung

1 Stellmacher 1977, S. 99. Zur Verbreitung im ND vgl. Schirmunski 1962, S. 302.

2 Lasch 1918, S. 27, § 11.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
2.	sth. Plosiv [d] im Inlaut Kennwort: wiider	[d]	-	[d]	[l] / [r] / [-]	<ul style="list-style-type: none"> - wiider > wedder > wella / wea; - Feeder > Fedder > Fella / Fea; - leedern > leddern > lellan / lean 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lambdazismus oder Rhotazismus von intervokalischem [d] im Lokaldialekt³ 2. teilweise im Lokaldialekt auch völliger Schwund des Plosivs <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 bei [d] nach Lautumgebung
3.	stl. Plosiv [p] im Inlaut nach Kurzvokal Kennwort: Puppe	[p]	[b]	-	[b] / [p]	<ul style="list-style-type: none"> - Puppe > Pubbe > Popp; - Pappe > Pabbe > Papp; - Gruppe > Grubbe > Grubb / Grupp 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [b] > [p]: Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Hamburger ND⁴ 3. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Hamburger hd. Substandard⁵ 4. im Hamburger ND kann Auslautverhärtung eintreten: Popp <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [b] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [p] nach Lautumgebung

3 Vgl. Essen 1964, S. 26, Anm. 11: „d zwischen Kurzvokal und r oder -er wird l ([vɛ^l]) oder schwindet ([vɛ[∅]]), s. auch [lɛ^ln] nb. [lɛⁿ], Jedern“.

4 Vgl. Martens 1981, S. 262.

5 Martens 1981, S. 274. Scheel 1963, S. 384, weist darauf hin, dass keine diskrete Opposition vorliegt: „Nach kurzem Vokal sind ursprüngliche Tenues und Medien kaum zu unterscheiden.“

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
4.	stl. Plosiv [p] im Auslaut Kennwort: Korp	[p]	-	-	[f]	<ul style="list-style-type: none"> - Korp > Korf; - Diip > Däif; - ap~ > af~; - halp > half 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel von [b] und [v] aufgrund getrennter Entwicklung im HD und ND⁶ 2. Auslautverhärtung am Wortende bzw. im Silbenauslaut sth. [b] > stl. [p] bzw. sth. [v] > stl. [f]
5.	stl. Plosiv [t] im Anlaut Kennwort: Taak	[t]	-	-	[d]	<ul style="list-style-type: none"> - Taak > Dach; - trinken > drinken; - Tüür > Döör 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND⁷
6.	stl. Plosiv [t] im Inlaut zwischen Vokalen (1.) Kennwort: bitten	[t]	[d]	-	[d] NF: [-]	<ul style="list-style-type: none"> - bitten > bidden > beedn; - Schlitten > Schlidden > Sleedn / Schleen; - Braaten > Braaden > Brooden; - Faater > Faader / Fadder > Fooder / Faer; - waiter > waida > wiida 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND⁸ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Ausfall [d] im Basisdialekt <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung

6 Vgl. Stellmacher 1977, S. 96.

7 Vgl. Stellmacher 1977, S. 97.

8 Als Parallelprozess Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivs [t] > sth. [d] im Hamburger HD Substandard und im Lokaldialekt, vgl. Scheel 1963, S. 384; Martens 1981, S. 274.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
7.	stl. Plosiv [t] im Inlaut zwischen Vokalen (2.) Kennwort: Wetter	[t]	[d]	[d]	[l] / [r]	<ul style="list-style-type: none"> - Wetter > Wedder > Weller; - Laiter > Laider > Ledder > Lerra; - hatten > haddn > harnn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [d] > [t]: Nichtdurchführung im ND⁹ 2. Rhotazismus von [d] nach Kurzvokal im Lokaldialekt¹⁰ 3. Lambdazismus von [d] Kurzvokal im Lokaldialekt von KW <ul style="list-style-type: none"> - Lambdazismus und Rhotazismus treten in freier Varianz auf <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 2 nach Lautumgebung

9 Als Parallelprozess Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivs [t] > sth. [d] im Hamburger HD Substandard und im Lokaldialekt, vgl. Scheel 1963, S. 384; Martens 1981, S. 274.

10 Essen 1964, S. 60, Anm. 12.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
8.	stl. Plosiv [t] im Auslaut Kennwort: Saft	[t]	[-]	[t]	[-]	<ul style="list-style-type: none"> - Saft > Saff; - oft > off; - sonst > sons; - fragt > fraach; - Luft > Luff; - Markt > Maak; - Punkt > Punk; - furchtbar > fuichbor; - gefragt > frooch; - nicht > nich > nich / ni / ne aber: <ul style="list-style-type: none"> - gehoolt > hoolt; - gewollt > wullt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausfall des stl. Plosivs [t] im Auslaut / Silbenauslaut im Hamburger ND¹¹ sowie speziell im Lokaldialekt¹² nach Frikativen, Plosiven sowie Nasalverbindung [ŋk]¹³ 2. analog zu 1.) Ausfall des auslautenden [t] im Hamburger hd. Substandard 3. allgemeiner Ausfall des auslautenden [t] im Partizip Präteritum im Hamburger ND¹⁴ <ul style="list-style-type: none"> - bei Verben mit Liquid [l] in der Stammsilbe verhindert die entstehende Liquidverbindung zumeist den Ausfall des Plosivs: gehoolt > hoolt [Zuordnung zu Stufe 3] - erfasst werden ebenso Kurzformen (ni / ne) <p>• Zuordnung 1 oder 3 bei [-] nach Lautumgebung</p>

11 Vgl. Martens 1981, S. 262.

12 Speziell für Kirchwerder, vgl. Essen 1964, S. 8. Ebenso in Altenwerder.

13 Scheel 1963, S. 383.

14 Martens 1981, S. 262. S. 266: „Schwache Verben enden im 2. Partizip auf ‚-t‘, das aber oft gar nicht ausgesprochen wird.“

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
9.	stl. Plosiv [t] im Auslaut nach Nasal [m] Kennwort: kommt	[t]	[p]	-	[p]	<ul style="list-style-type: none"> - kommt > koomp / kommp; - Hemt > Hemp; - samt > samp; - nimmt > nimmp 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wechsel des auslautenden dentalen Plosivs [t] mit labialem Plosiv [p] nach Nasal [m] im Lokaldialekt¹⁵ 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard: „Nach m erscheint labialer Verschlusslaut statt des Dentals“¹⁶ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
10.	stl. Plosiv [k] im Inlaut Kennwort: Brücke	[k]	[g]	-	[g] / [ç]	<ul style="list-style-type: none"> - Brücke > Brügge > Bröch; - Wecker > Wegga; - lekker > legga 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Medienverschiebung [g] > [k]; Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung von zwischenvokalischem [k] > [g] im Lokaldialekt 3. im Hamburger ND teilweise Verschiebung des Plosivs an das Wortende durch Apokopierung; in diesem Falle Frikativierung [g] > [ç] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [g] nach Lautumgebung

15 Essen 1964, S. 8.

16 Scheel 1963, S. 383.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
11.	stl. Plosiv [k] im Auslaut / Silbenauslaut Kennwort: Taak	[k]	[χ] / [ç]	-	[χ] / [ç]	<ul style="list-style-type: none"> - Taak > Tach > Dach; - Hammburk > Hammbuich > Hammborch; - Week > Weech > Wech; - Kriik > Kriich; - Berk > Beerch > Barch; - wek~ ‚fort~‘ > wech~ > wech~ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spirantisierung des stl. Plosivlautes [k] im Auslaut / Silbenauslaut ([g] in der Auslautverhärtung) zum Frikativlaut [χ] / [ç] im ND¹⁷ und im Lokaldialekt¹⁸ 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard¹⁹ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
12.	stl. Plosiv [k] im gedeckten Auslaut Kennwort: (er) saakt ²⁰	[k]	[χ] / [ç]	-	[χ] / [ç]	<ul style="list-style-type: none"> - saakt > sacht > secht; - leekt > leecht; - gekrikt > gekricht; - mittaks > mittachs > meddoochs 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spirantisierung von stl. Plosiv [k] (sth. Plosiv [g] in der Auslautverhärtung)²¹ im Inlaut vor Konsonanten > stl. Spirant [χ] / [ç] im ND²² 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard²³ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung

17 Vgl. Stellmacher 1977, S. 96.

18 Essen 1964, S. 27, Anm. 22.

19 Scheel 1963, S. 383.

20 Aufgrund der Verhärtung vor stl. Plosiv [t] wird sth. Plosiv [g] als stl. [k] realisiert.

21 Vgl. Duden 2005, S. 84 (2).

22 Vgl. Stellmacher 1977, S. 96.

23 Scheel 1963, S. 383.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
13.	Affrikate [pf] im Anlaut Kennwort: Pfunt	[pf]	[f]	-	[p]	<ul style="list-style-type: none"> - Pfunt > Funt > Punt; - Pfert > Feat > Päia(t); - Pfennik > Fennich > Pennich; - pfaifen > faifen > piipm 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard Ausfall der ersten Affrikatenkomponente: [f]²⁴
14.	Affrikate [pf] im Inlaut zwischen Vokalen Kennwort: Apfel	[pf]	-	[p]	[b]	<ul style="list-style-type: none"> - Apfelmuus > Appelmoos > Abbelmoos; - Schnupfen > Schnuppn > Schnubbm 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. Erweichung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im ND
15.	Affrikate [pf] im In- und Auslaut nach Konsonanten Kennwort: Dampf	[pf]	[f]	-	[p] NF: [b]	<ul style="list-style-type: none"> - Dampf > Damf > Damp / Damb; - kempfen > kemfen > kempn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [pf]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard nach Konsonanten Ausfall der ersten Affrikatenkomponente („gelegentlich“) > [f]²⁵ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im Auslaut treten im Lokaldialekt neben [p] auch unbeachtete Varianten auf, daher Aussprache im Auslaut auch als [b] = Damb

24 Scheel 1963, S. 384. Auer 1998, S. 180.

25 Scheel 1963, S. 384.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
16.	Affrikate [ts] im Anlaut Kennwort: zu	[ts]	[s]	-	[t]	<ul style="list-style-type: none"> - zu > su > teou / to(u); - zwai > swai > twäi; - Zait > Sait > Tiit; - zeen > seen > tain 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s] / [ts]: Nichtdurchführung im ND 2. im Hamburger hd. Substandard Ausfall der ersten Affrikatenkomponente: [s]²⁶
17.	Affrikate [ts] im In- und Auslaut Kennwort: kurz	[ts]	-	-	[t] / [d]	<ul style="list-style-type: none"> - kurz > kort > kott (aber: kodde); - Katze > Katt; - Sitz > Sitt; - schwarz > swatt (aber: swadde) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [ts]: Nichtdurchführung im ND 2. auslautendes [t], das im Dialekt flexionsbedingt als Inlaut auftritt, wird teilweise zu [d] lenisiert, z.B. swatt, aber: swadde
18.	stl. Frikativ [f] im Inlaut (1.) Kennwort: laufen	[f]	-	-	[p] NF: [b]	<ul style="list-style-type: none"> - laufen > loopen / loobm; - helfen > helpen / helbm; - kaufen > keupen; - apsaufen > afsuupen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [f]: Nichtdurchführung im ND <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. teilw. Lenisierung stl. [p] > sth. [b] zwischen Vokalen im Hambg. ND
19.	stl. Frikativ [f] im Inlaut (2.) Kennwort: Haafen	[f]	-	[v]	[b]	<ul style="list-style-type: none"> - Haafen > Häwn > Hoobm; - Oofen > Äwn > Oobm 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung des inlautenden Plosivs [b] im Lokaldialekt auch dort, wo im HD der stl. Frikativlaut [f] realisiert wird

26 Scheel 1963, S. 384. Auer 1998, S. 180.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
20.	stl. Frikativ [f] im Auslaut Kennwort: Dorf	[f]	-	-	[p] NF: [b]	<ul style="list-style-type: none"> - Dorf > Dorp; - Schiff > Schipp; - auf dem > op dem > obbm 	<p>1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [p] > [f]; Nichtdurchführung im ND</p> <p>Nebenform:</p> <p>2. auslautendes [p], das im Dialekt durch Assimilation bzw. Kontraktion in den Inlaut tritt, wird teilweise zu [b] erweicht, z. B. op, aber: obbm</p>
21.	sth. Frikativ [z] im Anlaut Kennwort: sogar	[z]	[ts]	-	[z]	<ul style="list-style-type: none"> - sogar > tsogaa; - saither > tsaithea > siithea 	<p>1. fakultative Ersetzung von anlautendem sth. Frikativ [z] durch Affrikate [ts] im Hamburger hd. Substandard²⁷</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 3 nach Lautumgebung
22.	stl. Frikativ [s] im Inlaut Kennwort: Wasser	[s]	-	-	[t] / [d]	<ul style="list-style-type: none"> - Wasser > Waater > Wooda; - essen > eeten > eedn; - Kessel > Kettel > Keddel; - größeren > gröddan; - bisschen > beetn > beedn; - lassen > looten > looden 	<p>1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s]; Nichtdurchführung im ND</p> <p>2. teilw. Erweichung des zwischenvokalisches stl. [t] im ND zu sth. [d]²⁸</p>

27 Scheel 1963, S. 384.

28 Stl. [t] vor Endung (-en), (-er) und (-el) wird zu [d] lenisiert, vgl. Lasch 1918, S. 26–27, § 10.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
23.	stl. Frikativ [s] vor Plosivlaut [t] im Inlaut Kennwort: maistens	[s] + [t]	[s]	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - maistens > maisns; - Kasten > Kassn; - Gerste > Gassn²⁹; - Pfingsten > Pinksn 	1. Assimilation der Konsonantenverbindung [st] im Inlaut > [s] im ND und im Hamburger hd. Substandard • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
24.	stl. Frikativ [s] im Auslaut Kennwort: das	[s]	-	-	[t]	<ul style="list-style-type: none"> - das > dat; - was > wat; - nass > natt 	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [t] > [s]; Nichtdurchführung im ND
25.	stl. Frikativ [χ] o. [ç] im Inlaut Kennwort: machen	[χ] / [ç]	-	-	[k] / [g]	<ul style="list-style-type: none"> - machen > mookn / moogn; - Kuuchen > Koucn; - brauchen > bruukn / bruugn; - Daiche > Diign 	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [k] > [χ] o. [ç]; Nichtdurchführung im ND 2. teilw. Erweichung des zwischenvokalischen stl. Plosivlautes [k] > sth. [g] wie in bruukn vs. bruugen im Lokaldialekt ³⁰
26.	stl. Frikativ [χ] o. [ç] im Auslaut Kennwort: ich	[χ] / [ç]	-	-	[k]	<ul style="list-style-type: none"> - ich > ik; - auch > ouk; - Rauch > Rouk; - Fach > Fakk Sonderform: <ul style="list-style-type: none"> - Suffix ~fach (keine Bewertung) 	1. Zweite Lautverschiebung: Tenuesverschiebung [k] > [χ] / [ç]; Nichtdurchführung im ND

29 Essen 1964, S. 19.

30 Essen 1964, S. 19.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
27.	Vibrant [r] nach Vokal Kennwort: Burk	[r]	[ɪ] / [ɐ]	-	[r]	– Hammburk > Hammbuich > Hammborch; – Sorte > Soite; – Dorf > Doaf / Döap > Dörp	1. teilw. Vokalisierung [r] > [ɪ] anstatt > [ɐ] im Hamburger hd. Substandard. ³¹ • Zuordnung 0 oder 3 nach Lautumgebung
28.	Nasal [ŋ] im Auslaut Kennwort: Ring	[ŋ]	[ŋk]	[ŋ]	[ŋk]	– Ring > Rink; – Zaitung > Zaitunk; – jung > junk; – Ordnung > Ordnunk; – Gang > Gank	1. Realisierung von [ŋ] im Auslaut mit stl. Plosiv [ŋk] im ND und im Hamburger hd. Substandard ³² • Zuordnung 0 oder 2 nach Lautumgebung • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
29.	Nasal [ŋ] im Inlaut vor Konsonant Kennwort: Pffingsten	[ŋ]	[ŋk]	-	[ŋ] / [ŋk]	– Pffingsten > Finkstn > Pinksn; – langsam > lanksam > langsom / lanksom	1. Realisierung von [ŋ] im Inlaut vor Konsonant als [ŋk] im Hamburger hd. Substandard ³³ sowie teilw. im Hamburger ND • Zuordnung 0 oder 3 bei [ŋ] sowie 1 oder 3 bei [ŋk] nach Lautumgebung

31 Scheel 1963, S. 383: „Diese dem Hbg. Platt entsprechende Aussprache [sc. Vokalisierung $r > \text{ɐ}$] gilt als breit und unfein und wird oft durch eine ‚feinere‘ ersetzt, in der das r zu i vokalisiert wird“. Vgl. auch Auer 1998, 180.

32 Zum ND vgl. Stellmacher 1977, S. 99–100. Martens 1981, S. 262. Zu dieser Erscheinung im Hamburger HD Substandard vgl. Scheel 1963, S. 383. In Stellmacher 1977, S. 99–100, als Dialektvariante verzeichnet: „Diese standardsprachlich als Velarnasal realisierte Phonemverbindung wird im Dialekt mit stimmlosem Verschlusslaut gesprochen: rin̥k ‚Ring‘. Hier liegt eine Erscheinung vor, die auch in der Standardsprache niederdeutscher Sprecher durchklingt.“

33 Scheel 1963, S. 383.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
30.	Liquid [l] im Inlaut vor Frikativ Kennwort: Milch	[l]	[- + Langvokal]	-	[l] / [- + Langvokal]	<ul style="list-style-type: none"> - Milch > Meeich / Meech > Melk - solch > seuch > sulk / süük Sonderform: <ul style="list-style-type: none"> - welche > weeiche > welke / weeik = in den Vierlanden auch mit Kurzvokal ohne l: wekk³⁴ (keine Bewertung) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. teilw. Vokalisierung des Liquids [l] vor Frikativ mit Ersatzdehnung im Hamburger hd. Substandard³⁵ 2. teilw. l-Schwund mit Ersatzdehnung bzw. Diphthongierung des präpositiven Vokals im ND <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [-] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung
31.	postalveolarer Frikativ [ʃ] im Anlaut + Konsonant [l], [m], [n], [v] Kennwort: schnaiden	[ʃ]	-	-	[s]	<ul style="list-style-type: none"> - schnaiden > sniidn; - Schlaaf > Sloop; - schnakkn > snakkn; - Schwain > Swiin 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung von anlautendem [ʃ] + Konsonant [l], [m], [n], [v] als [s] im ND³⁶

34 Vgl. HWB 5, Sp. 741.

35 Vgl. auch Martens 1981, S. 274.

36 Scheel 1963, S. 383. Im Hamburger HD Substandard existiert diese Erscheinung nur bis zum Ende des 19. Jh., für die Gegenwart ist lediglich noch lexikalisch gebundenes Auftreten zu verzeichnen: Smuutje, vgl. Scheel 1963, S. 383–384.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
32.	Frikativ [ʃ] im Anlaut + Konsonant [p] o. [t] Kennwort: (spitzer) Schtain	[ʃ]	[s]	-	[s]	- Schtain > Steen / Stain; - Schpiil > Spiil > Speel	1. Realisierung von anlautendem [ʃ] + Konsonant [p] und [t] als [s] im ND und im Hamburger hd. Substandard ³⁷ • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
33.	Affrikate [ks] Kennwort: gewaksen	[ks]	-	-	[s]	- gewaksen > wossn; - Okse > Oss; - Fuks > Foss;	1. Assimilation der Affrikate [ks] > Frikativ [s] im ND
34.	Approximant [j] im Anlaut Kennwort: Junge	[j]	[ʒ] / [dʒ]	-	[j] / [ʒ]	- Junge > Djung > Jung; - Jaar > Djàå > Jooa	1. Aussprache des Approximanten [j] als Frikativ [ʒ] im Hamburger hd. Substandard ³⁸ 2. im Lokaldialekt wechselt [j] mit [ʒ] ³⁹ • Zuordnung 0 oder 3 bei [j] nach Lautumgebung • Zuordnung 1 oder 3 bei [ʒ] nach Lautumgebung

37 Scheel 1963, S. 383. Auer 1998, S. 180.

38 Martens 1981, S. 275.

39 Essen 1964, S. 14. Vgl. auch Essen 1964. S. 26, Anm. 9: „[j] und [ʒ] alternieren, heute scheint [j] zu überwiegen.“

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
2. Vokalismus							
35.	Kurzmonophthong [a], außer vor Liquidverbindung Kennwort: machen	[a]	-	[ɔ:]	[o:] / [ou]	– machen > måken > mookn / moun; – Hammer > Håma > Hooma; – Wasser > Wooda / Wouda	1. Längung und Verdampfung des [a] in offener Tonsilbe zu [ɔ:] im Mnd. ⁴⁰ 2. im Lokaldialekt realisiert als geschlossenes [o:], auf der nd. Zwischenstufe als offeneres [ɔ:] 3. im Lokaldialekt teilweise diphthongiert zu [ou] ⁴¹
36.	Kurzmonophthong [a] vor Liquidverbindung [lt] Kennwort: alt	[a]	-	-	[ɔ] / [εou] / [ou]	– alt > olt / oll / ould; – halten > holdn / hollen	1. Verdampfung des Kurzmonophthongs [a] > [o] im Mnd. ⁴² 2. teilweise Diphthongierung [o] > [ou] bzw. Triphthongierung > [εou]
37.	Kurzmonophthong [a] vor Vibrant [r] Kennwort: Arbeit	[a] (+ [r])	[a:]	-	[a:]	– Arbeit > Aabait; – Markt > Maak; – warm > waam	1. Ausfall von postvokalischem [r] mit Ersatzdehnung des Kurzmonophthongs [a] > [a:] im ND und im Hamburger hd. Substandard • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung

40 Peters 1987, S. 63–64. Vgl. Essen 1964, S. 46, Anm. 1: „Akzentuierter Kurzvokal in ursprünglich offener und spätgeöffneter Silbe wurde gedehnt; westgerm. ā und ā > ǫ“.

41 Vgl. HWB 3, Sp. 223.

42 Peters 1987, S. 63–64. Teilweise mit anschließender Assimilation *ld / lt > l*.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
38.	Kurzmonophthong [ɛ] (auch: [a] / [æ]) im Inlaut Kennwort: Mensch	[ɛ] NF: [a] / [ɛ:]	-	[ɛ]	[ɪ] NF (vor -l): [ea] Haupt- variante AW: [ɛ]	<ul style="list-style-type: none"> - Mensch > Minsch; - wenn > winn; - brennt > brinnt; - Henden > Hennen > Hinnen; - ferstendik > ferstennich > ferstinnich; - dann > denn > dinn; - Hemt > Himp Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> - Felt > Fealt; - stellt > stealt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hebung des nd. Kurzmonophthongs [ɛ] (aus HD [ɛ], [ɛ:] oder [a]) > [ɪ] in Silben mit Hauptbetonung im Lokaldialekt KW 2. in AW keine durchgängige Hebung [ɛ] > [ɪ]; [ɛ] bildet hier basisdialektale Variante Nebenformen: <ol style="list-style-type: none"> 3. im hd. Standard neben [ɛ] auch [a] und [ɛ:] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 bei [ɛ] nach Lautumgebung (KW) • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɛ] nach Lautumgebung (AW)
39.	Kurzmonophthong [ɛ] vor Vibrant [r] + Konsonant Kennwort: Berk	[ɛ] (+ [r])	[e:] (+ [ʁ])	-	[a] (+ [r]) / [a:]	<ul style="list-style-type: none"> - Berk > Beeach > Bark / Baach; - Werft > Weeaf(t) > Waaf(t); - Lerche > Leeache > Lark / Laak; - merkt > mark / maak 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dehnung des Kurzmonophthongs [ɛ] vor vokalisiertem [r] im Hamburger hd. Substandard > [e:] 2. Senkung des Kurzvokals [ɛ] > [a] vor [r] im ND 3. r-Schwund mit Ersatzdehnung des Vokals [a] > [a:] im Lokaldialekt
40.	Kurzmonophthong [ə] im Auslaut (Suffix -e) Kennwort: Affe	[ə]	[ɛ]	-	[-]	<ul style="list-style-type: none"> - Affe > Oop; - Stuube > Stuübä > Stuuwe > Stuuuf; - Elbe > Elf; - Leute > Lüüt; - Brüü-e > Brüü ,Brühe; - Wolke > Wolkä > Wulk 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Apokope des auslautenden -e ([ə]) von Substantiven im Hamburger ND mit Dehnung des Stammvokals 2. im hd. Substandard teilw. Dehnung des auslautenden [ə] zu [ɛ] oder [ø]

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
41.	Kurzmonophthong [ɪ] Kennwort: sint	[ɪ]	[ʏ]	-	[ʏ]	<ul style="list-style-type: none"> - sint > sünt; - bin > bün; - bist > büst; - immer > ümma; - zwischen > twüschén 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rundung [ɪ] > [ʏ] im ND 2. analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard⁴³ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
42.	Kurzmonophthong [ɪ] Kennwort: bisschen	[ɪ]	[ʏ]	-	[ɛ] / [e:] NF: [ei] / [ø] / [ʏ] / [ɪ]	<ul style="list-style-type: none"> - bisschen > büschen > beedn / beidn / bitten⁴⁴; - sicher > seeker; - Hilfe > Hülfe > Help / Hülp / Hölp 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rundung [ɪ] > [ʏ] im Hamburger hd. Substandard⁴⁵ 2. Realisierung [ɛ] / [e:] statt [ɪ] im ND <p>Nebenformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im Hamburger ND auch [ɪ] sowie diphthongische Formen mit [ei] und gerundete Formen mit [ø] oder [ʏ] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei Rundung nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɪ] nach Lautumgebung

43 Scheel 1963, S. 382.

44 HWB 1, Sp. 292.

45 Scheel 1963, S. 382.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
43.	Kurzmonophthong [ɪ] vor Vibrant [r] Kennwort: Kirche	[ɪ] (+ r)	[ʏ]	[ɛ] / [œ] / (+ [r])	[ɛ] / [a] / [ɪ] (+ [r]) bzw. [e:] / [a:] bzw. [ʏ]	<ul style="list-style-type: none"> - Kirche > Kerk / Kark / Kirch; - Schirm > Scheeam / Scherm; - Kirsche > Küüasche > Keeasche; - Wirt > Weeat; - wirt > wart / waat; - irgentwas > ürgentwas > ergentwat / örgentwat > irgentwat⁴⁶; - wirklich > würrlich > werk- / wörrlich > würrk- / wirklich⁴⁷ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rundung [ɪ] > [ʏ] im HD im Hamburger hd. Substandard⁴⁸ 2. Senkung des hohen Vokals [ɪ] vor [r] + Konsonant um eine Stufe > [ɛr] im Frühmd.⁴⁹ 3. Längung und Hebung [ɛ] > [e:] vor vokalisiertem [r] 4. im Nordnd. teilw. Senkung [ɛ] um weitere Stufe > [ar] ([ɪr] > [ɛr] > [ar]) 5. Ausfall des [r] mit Ersatzdehnung des Vokals > [e:] / [a:] im ND 6. lexembunden im Hamburger ND auch [ʏ] / [ɪ](+ r) <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. in Zwischenstufe ND lexembundene Formen mit [ø] / [ɛ] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [ʏ] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɪ] nach Lautumgebung

46 HWB 2, Sp. 838.

47 HWB 5, Sp. 877.

48 Scheel 1963, S. 382.

49 Peters 1987, S. 64–65. Lasch 1918, S. 61, § 12.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
44.	Kurzmonophthong [ɔ] vor Liquid [l] und vor Nasal [n] / [m] Kennwörter: foll / fon / kommen	[ɔ] (+ [l] / [n] / [m])	-	-	[u] / [ɔ] (+ [l] / [n]) NF: [ʏ] (+ [l] / [n])	- foll > full; - fon > fun / fon; - kommen > kummen / kommen; - wollen > wulln / wolln; - Wolke > Wulk / Wolk; - Onkel > Unkel / Onkel; - Tonne > Tunn / Tünn; - Sonne > Sünn	1. Hebung des Kurzmonophthongs [ɔ] > [u] vor Liquid [l] sowie teilweise vor Nasal [n] im ND Nebenform: 2. vor Nasal häufig Realisierung des: [u] als [ʏ] • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɔ] nach Lautumgebung
45.	Kurzmonophthong [u] vor Vibrant [r] Kennwort: Wurm	[u] (+ [r])	[o:] (+[ɐ]) [u:] (+[ɐ]) NF [o] (+[ɐ]) [u] (+[ɐ])	-	[o] / [œ] (+ [r] oder Vokal) NF: Kurzvokal + [s]	- Wurm > Wooam > Worm; - Sturm > Stuuam > Storm; - Furcht > Fooacht / Fuuacht / Forcht; - ~burk > ~borch > ~boach; - durch > dorch > döa Nebenform: - Wurst > Woast / Wuast > Wuss / Wust / Wost; - Durst > Doast > Dorst / Dost / Döss	1. Senkung des Kurzmonophthongs [u] > [o] / [œ] vor [r] im ND 2. Längung und Senkung des Kurzmonophthongs [u] > [u:] / [o:] vor vokalisiertem [r] (r-Vokalisierung mit Ersatzdehnung) im Hamburger hd. Substandard ⁵⁰ Nebenform: 3. im Substandard unterbleibt bei Schwachbetonung bzw. bei Allegroformen häufig die Vokallängung 4. bei Konsonantenverbindung [r] + [st] steht im Lokaldialekt teilw. ein Kurzvokal + [s], z. B. Wurst > Wuss; Durst > Döss

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
46.	Kurzmonophthong [ʏ] vor Vibrant [r] Kennwort: Bürger	[ʏ] (+ [r])	[œ:] (+[ø])	-	[œ]	- Bürger > Böaga > Börga; - Schürze > Schöatse > Schört	1. Senkung des hohen Kurzvokals [ʏ] vor [r] + Konsonant um eine Stufe > [œr] im Frühmd. ⁵¹ 2. Senkung und Längung [ʏ] > [œ:] vor vokalisiertem [r] (aufgrund r-Vokalisierung mit Ersatzdehnung) im Hamburger hd. Substandard ⁵²
47.	Langmonophthong [a:] Kennwort: Jaar	[a:]	[ɔ:] NF vor Plosiv: [a]	[ɔ:]	[o:] NF: [œ:] / [ʏ:] [ɔi] vor Plosiv: [a] schwach betont: [o]	- Jaar > Jooa; - klaar > klooa-a; - Haafen > Hoofm / Hoobm; - Haafer > Hooba ⁵³ ; - aber > abber > äber > oba / öba ⁵⁴ ; - da > do / doa / to lexembundene NF: - Faater > Fadder > Fäder > Fooda / Fadder [47-3] ⁵⁵ ; - waar > worr / wā(â) [47-2] > wooa / wöör / wüür / weu-a / weer ⁵⁶ ; - faaren > fārn > föörn / füörn / feuern	1. Verdampfung des Langmonophthongs [a:] > [ɔ:] im Hamburger hd. Substandard ⁵⁷ 2. Verdampfung zu [ɔ:] in den Geestmaa. 3. Verdampfung zu [o:] in den Marschmaa. ⁵⁸ Nebenformen: 4. im Hamburger ND auch zentralisierte bzw. diphthongische Lautformen [œ:] bzw. [ɔi] möglich 5. bei schwacher Betonung teilw. Verkürzung [ɔ:] > [o]: da > do • Zuordnung 1 oder 2 bei [ɔ:] nach Lautumgebung • Zuordnung 1 oder 3 bei [a] vor Plosiv nach Lautumgebung

51 Peters 1987, S. 64–65.

52 Scheel 1963, S. 383.

53 Essen 1964, S. 20.

54 HWB 1, Sp. 180.

55 Vgl. HWB 5, Sp. 405–406.

56 Vgl. HWB 5, Sp. 757–762.

57 Martens 1981, S. 275: „Das lange, hintere (dunkle) [ɑ:] – wie in ‚ja, Jahr, da, mal, Abend‘ – hat im Missingsch oft eine stark o-haltige Qualität, so daß das Wort ‚Bahn‘ dann fast so klingt, als hätte man das Wort ‚Bonn‘ mit langem Vokal [ɔ:] ausgesprochen.“

58 Martens 1981, S. 305. Martens 2001, S. 489. Vgl. Lasch 1918, S. 21.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
48.	Langmonophthong [a:] als Stammsilbenvokal bei einsilbigen Lexemen Kennwort: Graas	[a:]	[a]	[ɔ:]	[a] NF [o:]	<ul style="list-style-type: none"> - Graas > Grass; - Glaas > Glass; - (das) Raat > (dat) Ratt; - Pfaat > Faat > Padd; - Schpaas > Schpass > Spås > Spoos 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verkürzung des Langmonophthongs [a:] > [a] v. a. bei einigen einsilbigen Lexemen im Hamburger hd. Substandard⁵⁹ 2. analoges Phänomen im Hamburger ND <p>Nebenformen (lexemgebunden):</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Verdampfung zu [ɔ:] in den Geestdialekten 4. Verdampfung zu [o:] in den Marschdialekten⁶⁰ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [a] nach Lautumgebung
49.	Langmonophthong [ɛ:] Kennwort: Kääse	[ɛ:]	[e:]	[e:]	[ɛɪ] / [ei] / [ɛ:] NF: [o:]	<ul style="list-style-type: none"> - Kääse > Keese > Kees > Käis / Keis; - Zääne > Zeene > Teen > Tein; - Määdchen > Meetchn > Meeckn > Määken; - schpäät > schpeet > späät <p>Nebenform:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sääge > Sooch 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entrundung [ɛ:] > [e:] im Hamburger hd. Substandard⁶¹ sowie in ZS ND 2. Diphthongierung [e:] > [ɛɪ] bzw. [ei] im Lokaldialekt <p>Nebenformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im ND auch alternative Formen: [o:] u. ä. <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 2 bei [e:] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 3 bei [ɛ:] nach Lautumgebung

59 Scheel 1963, S. 382.

60 Martens 1981, S. 305. Martens 2001, S. 489. Vgl. Lasch 1918, S. 21.

61 Scheel 1963, S. 382.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
50.	Langmonophthong [e:] Kennwort: See	[e:]	[e:]	-	[ɛɪ] / [eɪ] NF: [ɛ]	<ul style="list-style-type: none"> - See > Sei / Säi; - Schnee > Snei / Snäi; - meer > meia / mäia; - Leerer > Lei-ara / Läi-ara / Ler- rer; - Leber > Lebber 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tendenz zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“ des Langmonophthongs [e:] im Hamburger hd. Substandard⁶² 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [e:] (e¹) > [ɛɪ] / [eɪ] im Hamburgischen ND: „Hamburgische Diphthongierung“ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. im Hamburger ND bei mehrsilbigen Lexemen auch Kürzung [e:] > [ɛ] möglich
51.	Langmonophthong [i:] Kennwort: fiil	[i:]	-	[e:]	[ɛɪ] / [eɪ] NF: [ə]	<ul style="list-style-type: none"> - fiil > feel > feil / fäil; - liis > leet > leit / läit; - hiis > heet > heit / häit; - Liit > Leed > Leit / Läid; - liip > leef > leif / läif; - tiifer > deepa > deipa / däipa; - si > se > sei / säi / se [zə]; - di > de > dei / däi / de [də]; - wiider > weeder > wella 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ahd. Diphthongierung ê > ia / î 2. Zusammenfall vormnd. ê und eo zu mnd. geschlossenem ê (e⁴)⁶³ 3. im Lokaldialekt realisiert als Diphthong [ɛɪ] / [eɪ]⁶⁴: „Hamburgische Diphthongierung“ <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. in verschiedenen Kurzwörtern tritt der Vokal im Dialektpol teilw. in verkürzter Form als [ə] auf (Einordnung bei 3) 5. sprachhistorisch auf Kürze rückführbares langes hd. [i:] wird im Basisdialekt teilweise als [ə] realisiert (Einordnung bei 3)

62 Scheel 1963, S. 382. Martens 1981, S. 273.

63 Peters 1987, S. 69–70.

64 Essen 1964, S. 6.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
52.	Langmonophthong [o:] Kennwort: groos	[o:]	[o: ^u] NF: [o]	[o:]	[ɛou] / [ou] NF: [ø:]	<ul style="list-style-type: none"> - groos > groot > grout / gre-out; - hooch > he-ouch; - root > rout / re-out; - Boot > Bout / Be-out; - Ooren > Ooan Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> - Soon > Söön; - Booden > Böön; - schoon > schonn 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neigung des Hamburger hd. Standards zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“⁶⁵, insbesondere beim Langvokal [o:] 2. Triphthongierung bzw. Diphthongierung des Langmonophthonges [o:] zu [ɛou] / [ou] in den Geest- und Marschdialekten Nebenformen: <ol style="list-style-type: none"> 3. insbesondere in AW im Basisdialekt lexemgebunden als Nebenform Rundung [o:] > [ø:] 4. teilw. Kürzung [o:] > [o] im hd. Standard (analog Variable 48): schoon > schonn <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 bei [o:] nach Lautumgebung
53.	Langmonophthong [ø:] Kennwort: schön	[ø:]	[ø: ⁱ]	[ø:] / [œɪ]	[ɔɪ]	<ul style="list-style-type: none"> - schööne > schön > scheun; - höö-er > hööger / höiger > heu-ger; - nöötik > nöidich > neudich; - bööse > böis > beus; - Mööbel > Meubl 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neigung des Hamburger hd. Standards zu „leicht diphthongischer oder zweigipfliger Aussprache“⁶⁶ 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [ø:] > [œɪ] in den Geestdialekten, > [ɔɪ] in den Marschdialekten <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 0 oder 2 nach Lautumgebung

65 Scheel 1963, S. 382. Martens 1981, S. 273.

66 Scheel 1963, S. 382.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
54.	Langmonophthong [u:] Kennwort: guut	[u:]	-	[o:] NF KW [ou]	[εou] Haupt- variante AW: [ou] NF: [ə] / [o] / [u]	<ul style="list-style-type: none"> - guut > goot > gout > geout; - Kuuchen > Kookn > Koukn / Keoukn; - Fuus > Foot > Fout / Fe-out; - Schuule > School > Schoul / Sche-oul; - Fluut > Flout / Fle-out Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> - zu > to / tou / tu [tu] / te [tə] 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ahd. Diphthongierung germ. <i>ô</i> > <i>uo</i> und anschließende Monophthongierung > <i>î</i>: Nichtdurchführung im ND 2. vormnd. <i>ô</i> (<i>o'</i>) zu mnd. <i>ô</i>⁶⁷ 3. Diphthongierung [o:] seit 19. Jh. in den Geestdialekten > [ou]: Triphthongierung in den Marschdialekten > [εou]⁶⁸; im Lokaldialekt AW keine Triphthongierung Nebenform: <ol style="list-style-type: none"> 4. in einzelnen Kurzwörtern tritt der Vokal im Dialektpol teilw. in verkürzter Form als [ə], [o], [u] auf (Einordnung als basisdialektale Variante bei 3)
55.	Langmonophthong [y:] Kennwort: süüse	[y:]	-	[ø:] / [œ]	[ɔɪ] NF: [ø:]	<ul style="list-style-type: none"> - süüse > söite / sööte > seute; - grüüne > grööne / gröine > greune; - früüer > frööa / fröia > freua; - Küü-e > Köö > Keu(t) Nebenform: <ul style="list-style-type: none"> - Tüür > Dööör; - Küüche > Köök; - rüüber > rööber; - über > öba 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung des langen Umlautes [y:] als [ø:] im ND 2. Diphthongierung des Langmonophthongs [ø:] > [ɔɪ] bzw. [œɪ] in den Marsch-, respektive Geestdialekten Nebenform: <ol style="list-style-type: none"> 3. lexemgebunden unterbleibt die Diphthongierung teilweise, bei diesen Beispielen bildet [ø:] die basisdialektale Variante

67 Peters 1987, S. 70.

68 Martens 1981, S. 306–307. Martens 2001, S. 491–492.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
56.	Diphthong [ai] (1.) Kennwort: Schain	[ai]	-	-	[i:]	- Schain > Schiin; - main > min	1. Frnhd. Diphthongierung $\hat{i} > ai$: Nicht-durchführung im ND
57.	Diphthong [ai] (2.) Kennwort: zwai	[ai]	-	[e:] / [e:]	[ɛɪ] / [ɛɪ] NF: [ai]	- zwai > twee > twei / twäi; - Bain > Been > Bein / Bäin; - Schtain > Steen > Stein / Stäin; - kaine > keene > kein / käin; - Maister > Meester > Meister / Mäista	1. Erhaltung von westgerm. <i>ai</i> / <i>ei</i> im HD 2. konsequente Monophthongierung von westgerm. <i>ai</i> / <i>ei</i> > \hat{e} (e^2) in vormnd. Zeit ⁶⁹ 3. im Lokaldialekt Realisierung als Diphthong [ɛɪ] ⁷⁰ : „Hamburgische Diphthongierung“ (im 19. Jh.) ⁷¹ Nebenform KW: 4. Aussprache in betonten Numeralien und unbestimmten Artikel als [ai]: Bsp. zwai > twäi / twai = Wertung als basisdialektale Stufe ⁷² • Zuordnung 0 oder 3 bei [ai] nach Lautumgebung
58.	Diphthong [au] (1.) Kennwort: Haus	[au]	-	-	[u:] NF: [o:] / [ou]	- Haus > Huus; - Bauer > Buur; - laut > luut; - raus > ruut; - bauen > buun / bu-en (NF: boon / boun) ⁷³	1. Frnhd. Diphthongierung $\hat{u} > au$: Nicht-durchführung im ND Nebenformen: 2. bei einzelnen Lexemen treten neben [u:] monophthongische und diphthongische Formen [o:] bzw. [ou] auf: bauen > boon / boun

69 Peters 1987, S. 69.

70 Essen, 1964, S. 13.

71 Lasch 1918, S. 18–21. Vgl. auch Martens 1981, S. 263.

72 Anscheinend bereits ältere Erscheinung, da schon nachweisbar bei Essen 1964.

73 Die Nebenformen stellen Analogiebildungen zur Diphthongierung von alllangem Monophthong [u:] dar und werden dem Dialektpol zugeordnet.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
59.	Diphthong [au] (2.) Kennwort: auch	[au]	-	[o:]	[ɛou] / NF: [ou] / [ʊ]	<ul style="list-style-type: none"> - Baum > Boom > Boum / Be-oum; - auch > ok > ouk / e-ouk / NF: uk [ʊk] 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhaltung von westgerm. <i>au</i> im HD 2. konsequente Monophthongierung westgerm. <i>au</i> zu <i>ô</i> (o²) in vormnd. Zeit⁷⁴ 3. Triphthongierung [o:] > [ɛou] in den Hamburger Marschdialekten <p>Nebenformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. (vor allem AW) Diphthongierung [o:] > [ou] 5. Kürzung > [ʊ]
60.	Diphthong [au] (3.) Kennwort: kaufen	[au]	-	[o:]	[ɔɪ] NF: [ou]	<ul style="list-style-type: none"> - kaufen > koopen > keupm; - glauben > glooven > leubm; - laufen > loopn > leupm / loupm 	<ol style="list-style-type: none"> 1. konsequente Monophthongierung westgerm. <i>au</i> zu <i>ô</i> (o²) in vormnd. Zeit⁷⁵ 2. Diphthongierung [o:] > [ɔɪ] im Lokaldialekt <p>Nebenform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. (vor allem in AW) [au] > [ou]
61.	Diphthong [au] (4.) Kennwort: auf	[au]	-	-	[o] / [u]	<ul style="list-style-type: none"> - rauf > rop / rup; - auf > op / up 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Monophthongierung und Kürzung von [au] zum Kurzmonophthong [o] oder [u] 2. die Schwankung zwischen Kürze und Länge innerhalb eines Lexems ist eine alte Erscheinung⁷⁶ 3. der Wechsel zwischen [o] und [u] tritt auch innerhalb eines Lexems auf

74 Peters 1987, S. 71.

75 Peters 1987, S. 71.

76 Sarauw 1924, S. 105.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
62.	Diphthong [ɔɪ] Kennwort: Leute	[ɔɪ]	-	-	[y:] NF: [ʏ]	- Leute > Lüü(t); - heute > hüüt; - Heuser > Hüüs; - Faarzeuge > Fooatüüch; - deutsch > düütsch	1. Frnhd. Diphthongierung <i>iu</i> > <i>eu</i> : Nicht-durchführung im ND Nebenform: teilw. auch in gekürzter Form [ɔɪ] > [ʏ]: freuntlich > früntlich
63.	allg. Vokal im An- und Inlaut	nicht-nasaliert	nasaliert	-	nasaliert	- grüün > gröin > greun; - schön > schöin > scheun; - Haafen > Hoobm; - Aabend > Oobend	1. Nasalierung der Diphthonge vor Nasal im Hamburger hd. Substandard und Lokaldialekt von KW ⁷⁷ 2. Nasalierung der langen gespannten Vokale im An- und Inlaut im Hamburger hd. Substandard und im Lokaldialekt von KW ⁷⁸ • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
3. Assimilationserscheinungen, Allegroformen u. ä.							
64.	Nasalverbindung [md] Kennwort: Fremden	[md]	[m]	-	[m]	- Fremden > Fremm' > Frömm'; - Hemden > Hemm'	1. Assimilation der Nasalverbindung [md] > Nasal [m] im Hamburger ND ⁷⁹ 2. analoge Assimilationserscheinung im Hamburger hd. Substandard ⁸⁰ • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung

77 Martens 1981, S. 275.

78 Martens 1981, S. 275.

79 Martens 1981, S. 262.

80 Scheel 1963, S. 385.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
65.	Nasalverbindung [nd] Kennwort: Kinder	[nd]	[n]	-	[n] NF: [m]	<ul style="list-style-type: none"> - anders > annas; - Kinder > Kinna; - handelt > hannel; - Wunder > Wunna; - lebenndik > lebennich; - Kunden > Kunn'; - abends > oobms 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der Nasalverbindung [nd] > Nasal [n] im Lokaldialekt 2. analoges Phänomen im Hamburger hd. Substandard⁸¹ Nebenform: <ol style="list-style-type: none"> 3. teilw. Assimilation [nd] > [m] <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 nach Lautumgebung
66.	Nasalverbindung [nt] Kennwort: unter	[nt]	[n]	[nd]	[n]	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen > unnersuuchen > undersöoken > unnasöökn; - hintersten > hinnastn; - konnte > kunn; - Winter > Winna; - unten > unn' > ünn' 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der Nasalverbindung [nt] > Nasal [n] im Hamburger hd. Substandard⁸² 2. Assimilation der Nasalverbindung [nd] (entsprechend hd. [nt]) > Nasal [n] im Lokaldialekt <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [n] nach Lautumgebung

81 Scheel 1963, S. 385.

82 Scheel 1963, S. 385: „Gelegentlich greift die Assimilation auch auf Tenues über.“

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
67.	Liquidverbindung [ld] Kennwort: goldene	[ld]	[l]	[ld]	[l]	<ul style="list-style-type: none"> - bilden > billn; - goldene > gollne; - Bilder > Billa 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der Liquidverbindung [ld] > Liquid [l] im Lokaldialekt 2. analoges Phänomen im Hamburger hd. Substandard⁸³ <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 2 bei [ld] nach Lautumgebung
68.	Liquidverbindung [lt] Kennwort: halten	[lt]	[l]	[ld]	[l]	<ul style="list-style-type: none"> - halten > holdn > holln; - wollten > wulln; - Eltern > Ellern > Eldern / Öldern > Öllern - gelten > gellen / gillen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation der hd. Liquidverbindung [lt] > Liquid [l] im Hamburger hd. Substandard⁸⁴ 2. Realisierung der Liquidverbindung [lt] als [ld] im ND 3. Assimilation der nd. Liquidverbindung [ld] > Liquid [l] im Lokaldialekt KW / AW <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [l] nach Lautumgebung

83 Scheel 1963, S. 385.

84 Scheel 1963, S. 385.

Nr.	Merkmal (Variable)	Varianten				Beispiel	Phänomen
		Standard HD	ZS HD	ZS ND	Basisd. ND		
		0	1	2	3		
69.	Silbe [gən] (-gen) im Auslaut Kennwort: liigen	[gən] / [gn]	[ŋ]	[gən] / [gn]	[ŋ]	<ul style="list-style-type: none"> - liigen > liggen > ling; - saagen > saang > seggen > seng; - Regen > Reen - regnet > reegnt 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Assimilation von silbischem [gən] (-en) im Auslaut > [ŋ] im Lokaldialekt, z.T. mit Längung des Stammsilbenvokals 2. ebenso vor auslautendem [t] <p>- analoge Erscheinung im Hamburger hd. Substandard⁸⁵</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung 1 oder 3 bei [ŋ] nach Lautumgebung • Zuordnung 0 oder 2 bei [gən] / [gn] nach Lautumgebung

85 Scheel 1963, S. 385.

Literatur

- Auer, Peter: Hamburger Phonologie. Eine variationslinguistische Skizze zur Stadtsprache der Hansestadt heute. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 65 (1998), S. 179–197.
- Duden – Aussprachewörterbuch. 6., überarb. und aktualisierte Aufl. Bearb. von Max Mangold, in Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion. Mannheim [u. a.] 2005.
- Essen, Otto von: Kirchwerder bei Hamburg (Lautbibliothek der deutschen Mundarten; 33/34). Göttingen 1964.
- Hamburgisches Wörterbuch (HWB). Auf Grund der Vorarbeiten von Christoph Walther und Agathe Lasch hrsg. von Hans Kuhn und Ulrich Pretzel, fortgeführt von Beate Hennig, Jürgen Meier und Dieter Möhn. Bd. 1–5. Neumünster 1985–2006.
- Lasch, Agathe: Beiträge zur Geschichte des Neuniederdeutschen in Hamburg. I: Vokalismus. II: Konsonantische Erscheinungen. III: Zur Flexionslehre. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 44 (1918), S. 1–50. [Neuabdruck in: Lasch, Agathe: Ausgewählte Schriften zur niederdeutschen Philologie. Hrsg. von Robert Peters und Timothy Sodmann. Neumünster 1979, S. 413–462.]
- Martens, Peter: Hamburgisch: Geest-Mundart, Marsch-Mundart, Missingsch. In: Deutsche Dialekte. 9 Dialekte der Bundesrepublik Deutschland (Inter Nationes. Kultureller Tonbanddienst; 40179). Bonn 1981, S. 257–388.
- Martens, Peter: Niederdeutsche Dialekt-Varianten in Hamburg. In: Peters, Robert/Pütz, Horst/Weber, Ulrich (Hrsg.): Vulpis Adolatio. Festschrift für Hubertus Menke zum 60. Geburtstag (Germanistische Bibliothek; 11). Heidelberg 2001, S. 487–503.
- Peters, Robert: Katalog sprachlicher Merkmale zur variablenlinguistischen Erforschung des Mittelniederdeutschen. Teil 1. In: Niederdeutsches Wort 27 (1987), S. 61–93.
- Sarauw, Christian: Niederdeutsche Forschungen I: Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande (Historisk-Filologiske Meddelelser; 5.1). Kopenhagen 1924.
- Scheel, Käthe: Hamburger Missingsch. In: Simon, Werner/Bachofer, Wolfgang/Dittmann, Wolfgang (Hrsg.): Festgabe für Ulrich Pretzel zum 65. Geburtstag, dargebracht von Freunden und Schülern. Berlin 1963, S. 381–389.
- Schirmunski, Viktor: Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten. Berlin 1962.

Stellmacher, Dieter: Studien zur gesprochenen Sprache in Niedersachsen. Eine soziolinguistische Untersuchung (Deutsche Dialektgeographie; 82). Marburg 1977.

Stellmacher, Dieter: Niedersächsisch (Dialekt, Hochsprache – Kontrastiv: Sprachhefte für den Deutschunterricht; 8). Göttingen 1981.